

Werk

Titel: Instituta, Einleytung, Fundamennt, kurtze vnd klärliche Verfassung alles keyserli

Verlag: Egenolph

Ort: Francfurt am Meyn

Jahr: 1536

Kollektion: Juridica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN565194674

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN565194674>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=565194674>

LOG Id: LOG_0007

LOG Titel: Das Erst Buch von dem Rechten der Personen

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Worrede.

die selbigen der Fürsten Auffszugungen in diese vier bücher zerteyln/das sie bes-
trangen gesaglichen Rechten der erst anfang seiend/darinn kürzlich auf ge-
legt ist/das vor in brauch was/vnd nachgehnder zeit verblieben/durch Key-
serliche steur wider erleuchtet vnd auffgerichtet ist. Welche vier bücher auf
allen den alten auffszugungen vnd besonder auf den Commentarien vnsero
Caij/der auffszugungen vnnnd täglicher händel/ auch mit vil andern darges-
thon vnd beschriben so vns obgenanten drei weisen männer die fürbrache
haben/die wir gelesen/erkandt/vnd als vnsero Constitution/mit vollem ge-
walt besterigt. Darumb mit hohem fleiß vnd frölicher übung entpfahent
dise vnsero gesatz/vnnnd erzeigt euch der massen bericht/das jr ein gü-
tehoffnung habt/nach des ganzen Rechelichen wegs erfällung
vnserem gemeynen nutz/euch in sonderlichem zuner-
trawen/zu regieren/vnd zu gubernieren. etc.

Das Erst Buch von dem Rechten der Personen.

De Iustitia & Iure. Von Gerechtigkeit vnd dem Rechten.

Iustitia est con-
stans.
Iuris prudentia.

Hic igitur.

Iuris præcepta

Huius studij.

G

erechtigkeit ist ein bestendiger vnnnd ewiger will/sein recht ei-
nem ieden gebend. Weisheit des Rechten ist götlicher vnd
menschlicher ding ein erkantnuß/des rechten vnd vngerech-
ten ein wissenheit. So solichs nun vorhin erkant in der gmeyn
so wir anfahe aufzulegen das recht des Römischen volcks/
mag es also geschehen fast geschicklich vnd nützlich zu erkleren/so wir zu erst
mit leichtem vnd schlechtem weg/darnach mit gestiffener vnd eygenlicher
auflegung alle ding dathon/dan sunst wo wir gleich von anfang/das vn-
uerstendig vnd noch schwach gemüt des gelehrsamem/mit der vile vnd man-
cherley der ding beschwerten / würden wir eins auf zweien machen/entwe-
ders ein verlasser der lernung/oder mit seiner grossen arbeit/vnnnd offte mit
verzweiflung (welche offte die iungen hindersteilig mache) dest langsamer da-
hin bungen/Dahin er/den leichten weg geführt/on grosse arbeit/ vnd eh on
alles misstrawen/hett möcht geführt werden.

Des Rechten gebot sind die/Ehlich leben/einandien nit leze /vñ ein ieden
den sein Recht zugeben.

Diser kunst des rechten sind zweierlei gestalt/Das gemeyn/vnnnd das sün-
derlich recht. Das gemeyn recht ist/has da gehört zu dem gemeynen stadt des
Römischen Reichs. Das sonderlich ist/das zu ietweders sonderlichem nu-
ze gehört. So wollen wir sagen von den sonderlichen rechten/das ist die
erlei versamler/Entweders es ist auf natürlichen gebotten/oder gebotten
gemeyner vöcker/oder der stett.

De

Das Erst Buch.

II

De iure naturali, gentium, & ciuili.

Von natürlichem/ aller völkern/ vnd Statt recht.

Das natürlich recht ist/das die natur alle thier geleret hat. Denn das Recht ist mit allein zugeeygnet menschlichem geschlecht/Sonder ailen thieren/die in den löfften/auff dem erdrich/vnd in dem Meer erboien werden. Daher kompt männlin vnd weiblin zusammen paren/das wir die Eh nennen/Daher kompt der kinder erberung vnd sie vffzuzieken/Dañ wir sehen das alle andere thier sich des Rechten üben vnd gebrauchten.

Ius naturale.

Aber das Statt odder aller gemeyner völkern Recht/würt also zerteylt. Alle völkern die mit Gsatz vnd sitten geregirt werden/gebrauchen sich ein theyls ires eygnen Rechten/vnd ein theyls des Rechten aller völkern. Dan was Recht ein jedes volck in seibs vffgesetzt hat/das ist irer statt ein eygen Recht/vnd heisset Stat recht/als ein eygen Recht der selben stat. Das aber natürlicher verstand vnder allen völkern auffsetzt/das würt auch bey allen völkern gleich gehalten/vnd heist Gemeyner völkern Recht/gleich als ob sich des Rechten alle völkern gebrauchten.

Ius aut ciuile.

Aber das Stat recht würt von einer ieden statt genennet/als deren von Athen/Dann wer da wil denen gesagen Solomis odder Diaconis einen namen geben/der irret nit/so er es würt nennen/ Das Stat recht von Athen/den also nennen wir das Recht/des sich das Römisch volck gebrauchet/Stat recht der Römer/oder das Recht der Quiriter/ Dann die Römer seind von Romulo/Römer genant worden/vnd von Quirino/Quiriter/Doch so offte wir keinen namen darzu thun/welcher statt dz Recht sei/so meinē wir vnser Römisch Recht/Als wann wir sprechen: Der Poet/vnnd nit weiter namen darzu thun/verstehn wir vnder den Griechen den hochgelerten Homer am/vnnd bei vns Latinischen den Vergilium.

Sed ius quidem

Aber aller völkern Recht/ist gemeyn allem menschlichen geschlecht/dann als es der brauch vnd menschliche notturfftigkeit erfordert/haben die völkern inen etlich Recht auffgesetzt. Denn Krieg erstanden seind/vnd darnach geuolget gefengnus vnd zueygnen der menschen/das alles dem natürlichem Recht wider ist/Dann mit natürlichem Rechten alle menschen von anfang frei erboien wurden/Vnd von diesem aller völkern Rechten/seind nachher kommen alle Contract oder verbindungen/als da sein kauft vnd verkauff/leihen lehen/gesellschaften oder gemeine hinderlag/tausch/vñ vil andere vnzälliche.

Ius aut gentiu.

Vnser recht das wir brauchen/steht in geschubenen vnd vngeschubenen Rechten. Das verschubene Recht ist/das gesatz/Wissen des gemeinen volcks Rathschlag des Senats/ gefallen der fürsten/Ausspruch der Oberkeit/vnd Antwort der weisen.

Constat autem

Gesatz ist/das das Römisch volck mit Oberkeit des Senats vnd vorfrag des Rathherrens vffsetzt.

Lex est.

Wissen der gemeyn ist/das etlich zünffte mit iren meistern /durch fürfrag der Schöffen vffsetzen.

Plebiscitum.

Die gemeynen zünffte haben ein vnderscheyde von dem Römischen volck als das minder gegen einem mehrern/dann so mann spricht: Das Römisch volck/so meynt mann alle bürger mit allem adel/der fürsten vätter vnd Senatoren. Wen man aber nennt die gemeynen zünffte/so meynt man alle bürger/ den Senat/der fürsten vätter, Patricier genant/ aufgechlossen. Solch

Plebs autem.

Keiserlicher Instituten.

- des volcks wissenheit nit minder gegolten denn die gesatz/durch ein gebott/ das darüber der Rateri Hortensius gethan hat.
- Senatusconsultum.** Rathschlag des Senats/ ist das der Senat gebent vñnd auffsetzt/dann da sich das Römisch volck also fast mehret/das man es schwerlich auff ein ort zusammen bringen mocht/ein gesatz zumachen/hat es sie billich gedaucht/den Senat an statt des volcks zufragen.
- Sed & quod.** Auch was dem fürsten gefalt/hat krafft ein gesatz/Durch gebot des Königlichem gesetzes das vonn des Fürstenn gewalt außgerüfft ward/das das volck dem Fürsten/vñnd in in allen seinen gewalt gesetzt hab. Darumb was der Keiser durchein brief geschufflich vffsetzt oder erkent/odder mit außrüff gebent/ist wissenlich ein gesatz/vñnd die nennet man ein Constitution oder ein Aufssagung. Vñ welchen etlich personlich seind/die nit jedem mitgetheylt werden/denn es nit des Fürsten meinung was. Dann ob er schon auß verdienst iemands etwas nachließ/oder iemands straffet mit penen/odder vngeneigt iemands zu hilff kompt/das geht nit auß den selbigen personen. Aber die anderen der Fürsten aufssagungen/so sie gemeyn seind/ont zweiffel so binden sie jedermann.
- Prætorum quoq.** Außspruch der Oberkeyt/hat nit ein kleinen gewalt des Rechten/das wir pflegen das ehlich Recht zunennen/denn die solche gemeyne ämpter vñnd ehren tragen/haben demselben Rechten seinen gewalt geben.
- Es haben auch die Baumeister Oberkeit/Außspruch vñnd gebott gethon/von eelichen Sachen irer beuelhe/welcher Außspruch des ehlichen Rechten ein theil was.
- Responsa prudentum.** Antwort der weisen/seind die sinn vñnd meinungen deren denen nachgelassen war die recht zumachen/Dann vorzeiten verordnet war das etlich lehrer weren die die Rechten öffentlich auflegten/den vonn dem Keyser das Recht zu antworten verlihen was/die man nennet Rechtskündiger odder Rathschläger des Rechten/welcher aller sentenz vñnd meinungen/solchen gewalt hatten/das kein Richter zemet von irer antwort abzustehn/wie sie die gethon hetten.
- Et non scripto.** Auß dem vnverschribenen Rechten/kompt ein Recht/das der brauch beveret hat/denn langwerende berden/mit verwilligung deren die sie übtentt bewert/vergleichen sich einem gesatz.
- Et non ineleganter.** Vñnd also ist das Statrecht nit vnzierlich in zwei theyl zertheylet/dann es vñspüinglich also von zweien stetten herkommen ist/deren von Lacedemonien/vñnd deren von Athen/ In deren stetten was also gewon zuchün/was die Lacedemonier für gesatz hielten/das behielten sie on geschriben. Aber die Atheniensis verschriben all jr gesatz.
- Sed naturalia.** Aber die natürlichen Rechte/die bei allen völcern gleich gehalten werden durch gots fürsehung vffgesetzt/biben allezeit fest vñnd vnberwegte. Aber was jr ein iede statt selber auffsetzt/pflegt offte verendert werden/eintweder durch stille verwilligung des volcks/ odder durch ein ander gesatz darnach vffgesetzt.
- Omne aut ius.** Alles das Rechte des wir vns gebrauchen/dienet entweders zu den Personen/oder den gütern/oder den händlen des rechten. Darumb wir zum ersten von den personen sagen wollen/denn es gar wenig were/das recht zu erkennen/so man die personen nit erkennet/vonn deren wegen das recht ist auffgesetzt worden.

De iure Personarum.

Von dem Rechten der Personen.

Die erste theylung von dem rechten der personen ist die/das alle menschen entweder frei sind oder eygen leut. Vnd freihert (darvon sie freigenant werden) ist ein natürliche macht/das ieder seines willens thut/es werd in dann mit gewalt oder recht v erbotten.

Summa itaq.

Et libertas.

Eygenhüm ist ein auffszug von gemeiner völker Recht/durch welches es einer eins andern herschafft wider die natur vnderwürflich würt. Darumb sind sie zu latein serui genant worden/das ist behaltenn leut/ dann die kaiser gebieten die gefangnen zuuerkauffen/vnd also zubehalten/denn man sie nit pflegt zu tödten/Die auch zu latein Mancipia genant werden/ das ist handgefangene/darumb das sie von den feinden mit den henden gefangen werden.

Seruitus autem

Eygen leut werden entweder erboien/oder sie werden sunst eygen. Erboien werden von vnseren eigen mägden. Aber sunst werden sie mit aller völker Recht/durch gefengnuß. Aber mit statrecht: so ein freimensch alter dann xx. jar sich selbs verkauffen laßt.

Serui autem.

Vnder den eigen leuten ist kein vnderscheyd/ aber vnder den freien ist vil vnderscheyds/ denn ein theyl sind frei erboien/die andern werdend frey/vñ heiffend die gefreiten.

In seruorum.

De Inguis.

Von den Freien.

In freier/ist der so bald er erboien ist/frei ist/entweder ehlichs stades von zweyen freien erboien/ oder von zweyen gefreiten/ oder von einem gefreiten /vñnd einem freien. Auch wer von einer freien mütter erboien würt/vnd sein vatter ein eygner ist/würt er dennoch frei erboien/ Als der von einer freien mütter/vnd von einem vngewissen vatter erboien ist/dann er ist der gemeyn empfangen. Dann es ist gnüg/das er einn frei mütter gehabt hat in der zeit seiner geburt/wie wol sie eygen in empfangen hat.

Ingenuus.

Sed & si quis.

Vnd herwider/empfahet sie frei/vñnd würt darnach eygen/vnd gebirt/ So ist es vns gefellig das das kind frei erboien werd/ dann es soll der mütter vnfall kein schaden bringen dem kind in frem leib.

Ete contra.

Daher ist gefrage worden/Wen ein eigene schwanger frei gelassen ist/vñ darnach ist sie wider eygen worden/vnd hat geborn/ob sie ein freien oder ein eygenen gebere/vñnd Marcellus beweret/das er frei erboien würt/denn es ist dem in mutter leib genüg/ das er auff das minst inn mittler zeit der empfangnuß vnd geburt/ein freie mütter gehabt hab/ das auch war ist.

Et ex his.

So aber einer frei erboien ist/so schadet es in nichts/das er in dem eygenhüm gewesen ist/vnd darnach frei ist gelassen worden/denn es ist offte al so vffgesetzt worden/dz den geburten nit schädlich sein sol/gebüg der freihert

Cum autem in genuus.

De Libertinis.

Von den gefreiten.

Die gefreiten die man libertiner neinet/seind die auf rechter dienstbarkeit des eygenhüms gefreiet worden seindt/durch die handlassung.

Libertini.

Aber handlassung ist ein gebung der freihert/denn so lang einer in dem ey

Manumissio.

Keiserlicher Instituten.

genthumb ist/ist er der hand vnd dem gewalt seines herren vnderwürfflich. Vnd so er von hand gelassen/würt er erlöset von dem gewalt seines herren/ Welche handlassung vonn der vöcker Recht fren vrsprung hat/ also/dem mit natürlichen Rechten seind alle menschen frei erboren/ vnd war handlassung vnbeant/denn kein eygenthumb was/ Aber nach dem vnd mit der vöcker Recht/eygenthumb die freiheyt vndertrucktet hat/ist her nach genolget die gürtchafft der handlassung.

Multis autem.

handlassung geschichte in mancherley weise/entweders auß d n heiligenn Vffsazungen/in den heiligen kirchen/ Oder vor dem Richter/als einer Vnder genant/zu erst von handgelassen ward/ oder vnder den freunden/odder durch sendbueß/oder Testament/odder sunst durch ein andren Letzten willen/vnd noch in vil andie mehr weisen mag den eygen leuten freiheyt widerfaren/die so von Vffsazung der alten/so auch vonn vnserer/inn den brauch kommen seind.

Seruiuro.

Die eigen leut mögen alle zeit von fren herren gefreiet werden/so fast/das sie ob sie in dem gang vonn irer herren hend gelassen werden / als wenn der Richter oder regierer der außländischen herrschafft/oder der Rathsherr inn das bad gieng/oder auff den gemeinen pallasst der stadt.

Libertinorum autem status.

Der gefreieten stadt ist vorzeiten dreierley vndercheid gewesen/denn die von handgelassen wurden/überkamen jr etlich die grosse vnd rechte freiheyt/vnd wurden Römisch bürger. Die andern überkamen einn kleinere freiheit in irem leben frei zusein/vnd in dem todt eygen/vnd hießend die Latiner außm gesatz Junia Norbana genant. Die durtten überkamen die aller minste freiheyt im leben eygen zusein/vnd in dem todt frei/vnd die kamen inn der Dedititier zal/auf dem gesatz Licentij. Aber die aller bößt eygenthafft der Dedititier/ist vor langer zeit in ein vngewone kommen. Aber der Latiner name war nimer so in einem gemeinen brauch. Darumb vnser miltigkeit alle ding zu meren vnd in einen besseren standt zuuerenderen begeret/hat das mit zweyen Vffsazungen gebesseret/vnd in vorigen stadt gestellet/ Dann von anfang der newen vnd erst vffgehenden stadt Rom/niet mer dann eine vnd einfeltige freiheyt was/das ist eben die/die der handclaffer hatt/dan allein das außgeschlossen/das der von handgelassen ward ein gefreierter war genant/vnd der handclaffer ein freier. Vnd haben wir die Dedititier durch vnser Vffsazung vertriben/die wir haben lassen außsprechen vnder vnseren rechtsprüchen/da durch wir durch rath vnd angebung Tribuniani des hochberümpften mans vnser pfeiningmeisters des alten Rechts vderwertigkeit vereiniget haben.

Ideoq; nostra pietas.

Latinos aut Iulianos.

Aber die Latiner Iulianer mit allem brauch wie er mit jnen gehalten was de/haben wir gebesseret /auch durch anbringen des obgenanten hochgelerten mans/welche Vffsazung vnder den Keiserlichen gebotten erscheinet. Vnd haben alle gefreieten on vndercheid jres alters/oder des herren der sie frei ließ/oder weiß vnd maß der handlassung/als vorgehalten ward/gezieret/mit der stadt Rom begabet/vnd noch vil mehr andere gestalten darzu gethon/dadurch die freiheyt den eygen leuten widerfaren mag/mit der stadt Rom/die allein ist in gegenwürtiger zeit.

Quibus ex causis manumittere non licet.

**Auß was vrsachen sich nit zimpe
von handtzulassen.**

Doch

Doch zimpt sich mit einem jeden der da gern wolte/von handzulassen/Non tamen cui
sen/den der seinen glaubigern die im geliben haben zu betrug vnnnd cumqz.
nachtheyl von handlast/der schafft nichts/dan das gesatz Lief-
centij verbeyt solche betrugliche handlassung/vnnnd die gegebene
freihelt.

Doch ^{so} sich dem herren der nit bezalen mag/das er inn seinem Testa- Licet autē dño.
ment sein ^{er} man mit gegebener freihelt seinen erben setz/das er frei wer-
de/vnnnd also sein noturffeiger erb werde. So ver sunst in dem Testament Si modo.
kein andier erb ist/erweders das niemants ein erb geschriben sei/odder das
der der geschriben ist auß etlicher visach kein erb würt/das ist auch durch dz
gesatz Liefcentij also versehen worden/vnnnd recht. Dennes war billich vff
zusehen das die armen menschen die sunst kein erben hatten/doch jren eigenn
mann für jren noturffeigen erben hetten/der den glaubigern/mit schuld bez-
zahlung ein vernügen thette/oder so er das nit thette/solten die glaubiger die
güter in namen des eigen manns vnnnd mit des herren verkauffen/auff das der
erstorben nit geschendet würt/oder vnbillich geschehe.

Vnnnd ist gleich so vil/so on freihelt der eigen für einn erben gesetzt würt. Idemqz iuris.
Das vnser Vffsagung nit allein in denen herren die nit bezalen/mögen son-
der gemeinglich vffgesetzt heet/auff newer menschlicher visach beweget/dz
dem selben eigenn mann auff der vertribenen Vffsagung die freihelt gebü-
ren sol. Diweil nit zuer mütten/das einer den er zu einn erben er wolt/ob die
freigebung verbliben/das er drum gewölt das diser eygen bleib/vnnnd er kei-
nen erben habe.

Aber der würt verdacht in betrug/der glaubiger von hand lasset/der inn In fraudem.
der zeit der handlassung nit bezalen mag/oder der so er von hand last die
freihelt seinen eygenen zugeben/darumb nimmer bezalen mag. Doch geht die Præualuisse.
handlassung für/wenn er nit inn gemüt gehabt hat iemant zubetrogen/so
bleibt fest die gegebene freihelt/wiewol alle seine güter nit gnüg seind die
glaubiger zubezalen. Dann die leut seind also gefinde/das sie oft jre güter
höher jcherzen den sie werdt seind.

Darumb so verstehn wir/das dann die freihelt gehindert werde/so mitt Itaqz tunc intel-
beyder weise die glaubiger betrogen werden/so mit radt des handlassers/
ligimus.
so auch der güter halb/das si mit gnüg seind die glaubiger damit zubezalen

Auff dem obgenantenn gesatz Liefcentij/einem herren der iunger ist dann Eadem iuge,
xx. jar/zimpt vnnnd würt nit anders nachgelassen von hand zulassen/den vor
Meister vnnnd Rath/so die visach der handlassung rechtlich erkent würt.

Aber die visachen rechtlicher handlassung seind die/als wenn einer seinen Iustæ autem ma-
vatter/mütter/son/etochter/büder/schwester natürlicher geburt/lermeist-
numissionis.
er/ernererin/vffzieher/kostgeber vnnnd geberinn/oder feug gefellen von hand
liesse/oder seinen eigen mann/das er in seinen schaffner machen wolt/odder
sein eigne magdt/das er sie zu der ehe füre/so ferr das er sie in sechs monaten
zu der ehe bestetige/es hinder dann ein rechtlich visach/vnnnd das der eigen
mann der von handgelassen würt/vffdas er schaffner werde/älter sei dann
sibenzeihen jar. So aber die visach der handlassung ein mal berweret ist
sol sie nimmer widerriuffe werden/sie sei ware oder falsch. Semel autē causa.

So nun ein sichere maß von hand zulassen den herren die da iunger seind Cū ergo certus
denn xx. jar durch das gesatz Liefcentij vffgesetzt ist/ist es also geschehen/
das der der vierzeihen jar er füillet hat/wiewol er sein Testament machen mö-
chte/vnnnd darinn ein erben vffsetzen/vnnnd etwas seiner güter legieren oder
verlassen möcht/doch so lang als er iunger war denn xx. jar/mocht er seinen
eygen

Keiserlicher Instituten.

eigen leuten die freihait nit geben. Das nit zuleiden war/das der dem nachgelassen war alle seine gütter zuver ordnen/einem eygen mann nit mache solt haben die freihait zugeben. Warumb wolten wir jm nit nachlassen/als andere seine gütter/den eygen mann nach seinem willen zuver ordnen/das er jm möcht die freihait geben. So aber die freihait ist ein hochgeachtetes güt/darumb auch die alten nit zulieffen/denn nach xx. jaren die freihait vngewen.

Ideo nos medi
am.

Darumb so wöllen wir als das mittel erressen/ vnd dem jüngerden denn xx. jaren/nit anders zulassen seinen eygenen die freihait zugeben/er hab dann dz xvij. jar erfüllet/vnd das xvij. ergriffen. Dann so die alten dem alter nach gelassen haben in dem Rechten für einen andren zustehn/warumb wolt jnen nit auch zügelassen werden der bestand jres Rechten der jnen so weit erschüffe/das sie jren eygenen möchten die freihait geben.

De Lege Fusia Canina tollenda.

Von dem Gesatz/Fusia Canina genant/ hinweg zuehün.

Lege fusia.

Durch das gesatz Fusia Canina genant/war ein sichere maß anffgesaget/mit den eygen leuten in dem Testament von handtzulassen. Welches als ein gesatz/das die freihait hindert/vnnd außneid war/haben wir erkandt hinweg zuehün/denn es seer vnmenshlich war das einer lebendig solt gewalt haben alles sein gesinde frei zulassen/es hindert dann andere sachen die freihait/vnd solt jm sterbend solcher gewalt geminnen sein.

De his qui sunt sui uel alieni Iuris.

Von denen die jres eygenen oder eints andren Rechten seindt.

Sequitur de
Iure.
Rursus earum.
Videamus itaq;

Ac prius.

In potestate
ita q;

Sed etia maior.

Ernach volgt von dem Rechten der Personen einn andere theylung. Dann etliche Personen jres eygenen gewales oder Rechten seindt/erlich seindt andren Rechten vnderwoissen. Weiters die andren Rechten vnderwoissen/etlich seindt in dem gewalt der älttern/die andren in dem gewalt der Herren. Darumb wöllen wir sehen vonn denen die andren gewalt vnderwürflich seindt/dann so wir werden erkennen welche die personē seindt/werdent wir auch damit erkennen welche jres Rechten seindt. Vnd zu erst wöllend wir sehen von denen die in dem gewalt der Herren seindt.

Darumb es seindt in dem gewalt der Herren jr eigen leut/welcher gewalt von gemeiner völkern recht ist. Dann wir das bei allen völkern gleich verstein mögen/das die Herren über jr eigen leut gewalt haben des lebens vnnd des tods/vnd alles dz der eygen überkompt/dz überkompt er alles sein hern. Aber zu dieser zeit zämpft sich keinem menschen/die vnder vnserm reich seindt zu vil vn über die maß über seine eygen sich zuegriffen/on vrsach/durch die gesatz erkant. Denn durch die Gesatz des milten Antonini: Wer on vrsach sein eygen mann ertödt/würdt nit minder gebotten gestraffet zuwerdenn/denn hett er eins frembden eygen mann ertödet. Es würdt auch noch grössere scherpffe der Herren gezwungen durch das Gesatz des selbigen obgenanten Fürsten. Dann Antoninus gefragt von etlichen fürwesern der provinzen/von denen eigenen/die in die heiligen Kirchen/oder zu den seulen der Fürsten fliehen/hat gebotten. Ist der Herren grimm vnleidlich/solient sie gezwungen werden mit gütem süß jr eygen leut zuverkauffen/vff das der lohn dem Herren geben werd/vnd recht. Denn es ist für den gemeinen nutz/das
nie

niemant sich seins eigen güts mißbrauche. Welche geschiffte zu Heliano Martiano gesandt/ seind diß die wörter: Der herren gewalt in jr eygen leut soll jnen vngemindert bleiben/ denn man keinem menschen ann seinem Rechten soll einen abzug thun/ doch gehöret das den herren zu/ das sie fresten er vnd hilff wider den grimms/ hunger/ oder sunst vnleidliche schmach nie abschlagen denen die sie rechlich bitten. Darumb so erken in jren klagen deren die von dem gesind Julij Sabini zu den heiligen seulen geflohen seind/ vnd findestu das sie herter seind gehalten worden denn billich ist/ oder mit schwächlicher iniurien benötiget/ so gebue sie der massen zuverkauffen das sie nit wider in der herren gewalt kommen. Welcher Sabiner/ würc er meinem gesatz ein betrüg thun/ soll er wissen das ich solich sein thaten heffriger straffen wil.

De patria potestate.

Von vätterlichem gewalt.

Vnsere gewalt seind vnser kinder die wir auß rechten heyrathē erboien haben. Aber die brauclauß oder die eh ist des mans vñ der frawen zamen sūgung/ ein vnzertheilige gewonheit des lebens in jr haltende. Das Recht das wir in vnser kinder haben/ ist allein eygen denn Römischen bürgere/ dann es seind sunst kein andie leut die solchen gewalt in jr kinder haben/ als wir. Darumb der von dir vnd deiner frawen erboien würc/ der ist in deinem gewalt. Item wer auß deinem son vñ seiner haußfrawen erboien würc/ das ist dein Enckel/ vnd dein Nichte seind gleich auch in deinem gewalt/ des gleichen der Enckel kinder/ mänlin odder weiblin/ vnd also hernach die andien all. Die aber von deiner tochter erboien werden/ seind nit in dem gewalt/ sonder in dem gewalt jres vaters.

In potestate
nostra.
Nuptiæ tamen

Qui igitur.

Qui tamen ex
filia tua.

De Nuptijs.

Von Brauclaußen/ Hochzeiten.

Erechte brauclaußen haltende vndereinander die Römischen burger/ die nach laut der gesatz zamen greiffen. Die man über die jar der jugende/ die weiber/ man mechtig/ sie seind vätter oder kinder. So fer/ seind sie kind/ das sie darzu verwilligung haben jrer ältern in deren gewalt sie sein/ den das solichs geschehen solle/ räch sterlichs Recht vnd natürlichs Recht/ so vast das verwilligung der ältern soll fürgehn. Darauß ist gfraget worden/ ob eins schelligen vatters tochter möcht vermählet werden/ oder eins schelligen vatters son ein fraw nemmen mög. Als nun des sons halb mancherley red war/ ist fürgangen vnser erkantnuß durch die nachgelassen ist zum ebenbild der tochter des schelligen vatters/ dz auch der son on des vatters verwilligung zu der eh greiffen mag/ nach maß vnd gestalt die wir auffgesetzt haben.

Iustas nuptias.
Masculi quidē

Vñ questum.

Darumb zimpt sich vns nit alle frawen zu der eh zunemen/ den es ist von etlichen heyrathen abzusteht. Denn zwischen denen personen/ die vndereinander an statt seind der ältern vñ der kinder/ mögende kein heyrat machen/ als zwischen vatter vnd tochter/ oder Grosvatter vnd Nichteinn/ oder zwischen mütter vnd son/ oder gros mütter vnd Enckel/ vnd also abzu steigen vnzehlich. Vnd wo solche personen sich vndereinander vermischen so sagt man/ das sie schentlich vñ vnrechtlich heyrathen gemacht habenn/

Ergo non oēs.

Keiserlicher Instituten

Vnnd ist diß also war/ das/wiewol sie an statt kommen angenommener vater schafft vnd kindtschafft/noch dennocht mögen sie nit Ehlich vereiniget werden/so fast/das/so sie des annemens abstünden/noch bleibt das Rechte des verbots zwischen inen. Darumb die du hast an einer tochter od' Nichte statt angenommen/magstu nit zu der ehe nemen/ ob du schon des annemens werest abgestanden.

Inter eas quoq; personas, Vnnd auch vnder denen personen die beiseits grads der freuntschafft/zsamen gehören/ist gleich ein solcher gebrauch/doch erstreckt er sich nit so weit/warlich dann zwischen brüdern vnd schwestern seind die heyrathen verboten/sie seien von einem vatter oder mütter erbozen/ oder von jr beider einem Aber facht eine an dein Schwester zuwerden durch annemung/ solang die annemung besteht/so mögen zwischen dir vnd jr kein brautlauffen sein. Was aber durch nachlassung die annemung auffgelöset würdt/so magstu sie zu einer hausfrawen nemen. Dabei auch bistu von dem annemen ledig worden hindert dich nichts an den brautlauffen. Darumb ist das/wer dawil seinen tochtermann ann kindts statt annemen/der muß vorhin seinne tochter auß seinem gewalt verlassen/vnd der da wil sein schnür annemē ann kindts stat/der soll vorhin seinen son auß seinem gewalt verlassen.

Fratris uero.
(Nichte) kindts tochter.

Deins brüders oder deiner Schwester tochter zimpt dir nit zu einer hausfrawen zunemen/vnnd auch nit die Nichten deins brüders oder deiner Schwester/wiewol sie dir in dem vierden grad verwandt seindt/denn des tochter sich nit zimpt dir zu einer frawen zunemen/des Nichten würdt dir nit zu gelassen zunemen.

Eius uero.

Aber deren frawen die dein vatter angenommen hat ann kindts statt/jr tochter würdstu nit gehindert zu einer frawen zunemen/denn sie dir weder mit natürlichen noch mit sterlichen Rechten verwandt ist.

Duorum aut,

Zweier brüder oder Schwester kinder/oder eins brüder oder Schwester mögen zu der ehe zsamen greiffen. Merck das das geistlich Rechte das nit zulast.

Item amitam.

Item deines vatters Schwester/wiewol sie allein ein angenommene deins vatters Schwester ist/noch magstu sie nit für ein hausfrawen nemen. Item deiner mütter Schwester/so sie an statt gehalten würt der ältern/magstu nit zu der eh nemen. Auß welcher visach auch war ist/das da deines vatterlichen großvatters Schwester/vnd deiner mütterlichen großmütter Schwester verboten würdt zu der eh zunemen.

Affinitatis quoque.

Auch von ererbietung wegen angenommener freuntschafft/soll man von etlichen brautlauffen abstehn/als nim war/dein stiefftochter oder dein schnür/zimpt sich dir nit zu der ee zunemenn/dann sie seind dir beide ann kindts statt. Das also soll verstanden werden/wen sie noch dein schnür oder stiefftochter ist. Denn wo sie noch dein schnür were/das ist souil/das sie noch deinem son vermähelt ist/würt dir auß anderer visachen verboten sie zu der eh zunemen/denn ein fraw zweien mannen nit kan vff einmal vermähelt sein Item ist sie noch dein stiefftochter/dz ist/ist jr mütter noch dir vermähelt/magstu sie nit zu der eh nemen/dann es zimpt sich nit vff ein zeit zwo frawen zuhaben.

(Schnür) sons fraw.

Socrum quoq;

Dein schwiger vnd dein stieffmütter ist dir verboten hausfrawen zu haben/dann sie ann statt der mütter seindt/vnd bleibt solchs verbott nach zertrenter ehe. Den wo sie sunst noch dein stieffmütter were/das ist/das sie deinem vatter noch vermähelt ist/würt sie mit gemeinem Rechten gehindert sich

sich dir zuermählen/dann ein frau mit zweien mannen in einer zeit mag vermähelt sein. Item wenn sie noch dein schwiger ist/dz ist/so jr tochter noch dir vermähelt ist/werden dir darumb die vermählungen verbottenn/denn du nit magst zwu hauffrawen haben.

Aber des mans son von einer andien hauffrawen/vnd der hauffrawen tochter von einem andien man/vnd widerumb mögen rechtlich sich vermählen/wie wol sie brüder vnd schwesteren habenn auß der nachgehenden eh erborn.

Wenn dein hauffraw nach der scheidung von einem anderen mann ein tochter gewint/die ist nit deiner siawen tochter ehe sie sich mit dir vermählet. Aber Julianus spricht/das mann vonn solchem brautlauffen abste hen soll/denn es lig am tag in dem fall/das die vermähelt des sons kein sch nür ist/vnd die vermählet dem vatter kan stiffmütter ist/doch ist Rechtli cher von solcher brautlauffen abzustehn.

Das ist sicher das freuntschafft vnder eygen leuten hinderis bringenn den brautlauffen. Als ob villicht der vatter die tochter/brüder odder sch wester von hande gelassen seindt. Noch seind auch andere personen die vñ mancherley vrsachen willen verbotten werden zu der eh zsamenzugreiffen/die wir haben lassen erzelen in vnser ganzen gemeinen leren der alten Rechten

Obiemand wider das wir gesage haben sich mit vermischung vermähel te/so wirt da nit verstanden zusein/weder mann noch frau/nach brautlauff noch eh/nach morgengab. Darumb auch/die durch solche vermischung er boren werden/seind nit inn vätterlichem gewalt/sonder die selben seind/so vil vätterlichen gewalt antrifft/wie die seindt die jr mütter der gemein erbo ren hat/denn sie werden auch verstanden das sie keinen vatter haben/so ju en der vatter vngewis ist. Darumb pflegt mann sie ledigen zunennenn/nach art der Griechischen sprach/die sie nennet/der gemeyn empfangen/od der kinder on vatter. Darauf volget auch wenn sie schon von irer vermie schung abstehn/so mag da weder morgengab noch gaben erfordert werden. Aber die verbotten brautlauffen brauchen/die werdent sunst auch mit ande ren penen gestraffet/die in vnseren heiligen Vffsazungen begriffen seindt.

Es kompt aber zu zeitten das die kinder/die gleich nach irer geburt mit seindt in vätterlichem gewalt/darnach in vätterlichen gewalt bracht wer den/als da ist/der ein natürlicher son ist/vñ darnach dem keiserlichen hoff ge ben ist/vñ also vnderwürflich würt seines vatters gewalt. Vnd auch der/der von einer freien frauen erborn würt/deren vermählung durch die gesatz nit verbotten war/sonder zu der der vatter sunst pflegt zugehn/dar nach last nach vnserer Vffsazung bieff vnd Instrument machen/das also der son in seinen gewalt komme/das wir auch den andren kinden/die auß der selbenedarnach erborn seindt/gleich so wol durch vnser Vffsazung ge geben haben.

De Adoptionibus.

Von annemung ann statt der kinder.

UIt allein die natürlichen kinder/nach dem vñ wir gesage habenn/ seindt in vnserm gewalt/sonder auch die wir ann statt der kinder an nemen.

Aber die annemung geschicht in zweier ley gestalt/entweders durch keyser lichen gewalt/oder durch gebott der meister vnd rächen. Mit keiserlichem

Mariti autem filius.

Et si qua uxor.

Illud certum est

Si aduersus.

Aliquando aut

Non solum aut.

Adoptio autem

Kaiserlicher Instituten

- Arrogatio.** Gewalt mag einer die Knaben oder meydlin annemen die frey eignen rechten seindt/welches annemen man heist Arrogatio/ist schier souil als gezwungne oder nit ganz gewillige annemung / vnd das verstand des kints halb. Durch meyster vnd Rath annemen wir die Knaben oder meidlin die in väterlichem gewalt seindt/sie seindt des ersten grads/als sön vnd töchter/ oder des nidersten/als da seind enickel vnd fürchin ab.
- Sed hodie ex.** Aber ietz durch vnser aufffassung so ein son von seinem natürlichen vatter/einer frembden personen in annemung gegeben würt/so würt der gewalt vnd das Recht des natürlichen vatters gar nichts vffgelöst/vñ geht dem annemenden vatter nichts zü/der son ist auch nit in seinem gewalt/wiewol dem son von vns nachgelassen ist die gerechtigkeit/den selben vatter zuerbe wo er on Testament erstürbe.
- Si uero pater.** Ob aber der natürlich vatter/nit einem frembden/sonder dem grosuatter der mütter halb des kints/oder so der vatter were von väterlichem gewalt erlediget/auch denen grosuatteren des vatters oder mütter halb/oder den vranen geb seinen son in annemung/in dem fall so in eine person zusammen kommen beide/so natürliche/so auch der annemungen gerechtigkeit/bleibt stäch das Recht des annemenden vatters/so mit natürlichem band verknüpfft/so auch verbunden mit gesaglicher annemung das das kind also bleib/vnd sei in dem gesunde vnd in dem gewalt des annemenden vatters
- Cum aut in ptes.** So aber ein kind vnder xiiij. jaren mit kaiserlichem gewalt angenommen würt/so erkandt würt die visach der annemung/denn so laßt man sie beschehen/vnd man fragt in der visachen der annemung ob sie erlich sei/vnd dem minderierigen nützlich/den so geschicht die annemung/mit etlichen fürgedingen/das der annemer einem öffentlichen notarien oder sunst einer öffentlichen personen versprech/wo der minderierig vnder den jaren stürbe/das er im alles sein güte volgen laß seinen erben/als ob die annemung nie geschehen were. Item es sol auch der selbig annemer das kind nimmer gewalt habenn zü verlassen/es sei dann mit erkantter visach würdig erfunden zuverlassen/vñ als dann soll er im alles sein güte wider geben.
- Sed & si decedens.** Auch wo der vatter sterbende in enterbet/oder in seinem leben on rechtlich visach in verließ/würt im gebotten/das er im den vierden theyl seiner gütter verlassen soll/on die gütter die das kind zu seinen annemenden vater bracht hett/vnd welcher nuzung er darnach überkommen hat.
- Minorē natu.** Es gefellet vns/das der jünger den älteren nit mög annemen/den die annemung vergleicht sich der natur/so ist es ein wunder irrung/das der son älter were dann der vatter. Darumb so sol der /der in ein son durch den kaiser oder meyster vnd Rath annimpt/in ganzen vollkommenden jaren sein/das ist xviiij. jar alt.
- Licet autem.** Es zimpt sich auch an statt des enickels oder seiner kinder/oder der vichten jrer kinder/oder nach jnen ann kints stadt anzunemen/wiewol einer keinen son hat. Vnd so wol ein frembden son mag einer an stat seines enickels annemen/wie auch einen enickel an statt seines sons.
- Et tam filium.** Aber wer da annimpt an statt eines enickels/gleich als von dem son best er hat angenommen/oder von dem den er natürlich in seinem gewalt hatt/in dem fall sol der son in die annemung verwilligen/das er nit wider seinen willen sein freunde/vnd also im ein erb werde. Aber herwider/wenn der grosuatter von seinem son den enickel geb in annemung/so ist nit not das der son darinn verwillige.

In vilen dingen vergleicht sich der/der mit keiserlichem oder mit meister vnd Raths gewalt angenommen ist/dem/der ehlich erboien ist/vnd darumb ob iemants durch den keiser oder andie Richter mit einen frembden annimmet/mag er in zu annemung ein andien geben.

Das ist beider annemung so die durch den keiser geschicht oder durch meister oder Rath/gemein/das die so nit geberer mögen/als da sein denen außgeworffen ist/die mögendt ann Kindes statt annemen. Aber die von angebomer natur nit mechtig seindt gewesen zugeberer/die mögendt mit ann Kindes statt annemen.

Auch mögen die weiber nit an Kindes stat annemen/denn sie jr natürlich en Kinder nit in fremd gewalt haben/doch auß nachlassung der Keiser/zu trost der verlorren Kinder/mögen sie annemen.

Das ist ein eygne eygenschafft/deren annemung die durch keiserlichen gewalt geschicht/das der so da Kinder inn seinem gewalt hat/laßt er sich mit keiserlichem gewalt annemen ann Kindes statt/so wirt er nit allein vnderwürfflich dem gewalt des annemers/sonder auch seine kinde in des selbigenn annemers gewalt/als seine enickel. Also hat keiser Augustus nit vor Tiberium angenommen/vff das/so bald die annemung geschehe/sieng an Germanicus ein enickel Augusti zusein.

Die alten sagen das Catho verschriben hab/die eygen leut wenn sie von renherren ann Kindes statt angenommen werden/das sie dadurch frei seint/dadurch wir auch bericht/in vnser Vffsagung auch den eygen man/den der her mit versicherung brieff oder sigel seinen son nennet/sagen dz er dadurch frei sei/wiewol in das nit so weit dienet das er dadurch die gerechtigkeit eines sons entpfahe.

Quibus modis ius patrie potestatis soluitur.

Wie was weisen das Recht vätterliche gewalts vffgelöset wirt.

Ertz laßt vns sehen in welcherley massen die/so frembden Rechte vnder gewalt vnderwürfflich seindt/darnon mögen erlöset werden/vñ wie die eygen leut erlöset werden/von dem gewalt der herren/das mag wol auß den obgenanten reden verstanden werden.

Aber die da seind in vätterlichem gewalt/so der vatter todt ist/so werden sie jres eygen Rechten/doch ist das mit vnder scheyd. Dann so der vatter todt ist/so seind die Kinder ganz vnd gar jres eygen Rechten. So aber der grosuatter todt ist/so seind die Enickel vnd Nichten nit gantzlich jres gewalts. Aber dann/so sie nach jres grosuatters todt wider fallen inn den gewalt jres vatters. Darumb so der grosuatter stürb/lebt jr vatter noch/vnd ist in seines vatters gewalt/so fallen sie wider in seinen gewalt. Wan aber der vatter so der grosuatter stürbe/schon todt were/oder durch verlassung kommen ist auß vätterlichem gewalt/so werdenn die Kinder jres eygenn gewalts/dann sie in seinen gewalt nit fallen mögen.

So aber der/der von seiner übelchaten wegen/inn ein Insel geführt wirt/die statt verlenret/so volgt darnach das der/der also auß der zal der Römischen burger hindan genommen würt/ist gleich souil als ob er todt were/vñ die Kinder auffhöret in seinem gewalt zu sein.

Auß gleicher vsach so vder in dē gewalt seins vatters ist/in ein Insel geführt würt/so hörit er vff in seins vatters gwalt sein/wan sie aber durch nachlassung

Sed & illud.

Foeminae quoq;

Illud propriū.

Apud Cathos nem.

Videamus nūc

Hi uero qui.

Cum aut is.

Pari ratione.

IV Keiserlicher Instituten

- sung der keiser/wider ingesetzt werden/so entpfahen sie in allen dingen wider
 rumb den vorigen stadt.
- Relegati aut.** Aber die verbannten väter in die Insulen/behalten jr kinder in jrem gwalte/vnd her widerumb die kinder in die Insulen verbannt/bleiben inn vätterlichem gewalt.
- Penæ autem.** Der ein knecht oder ein ewiger diener der straff worden ist/der höret auff die kinder in gwalt zuhaben/es werden aber diener der penen oder straff/die in arbeit der metall verurtheylet werden/vnd mit den thiern zu arbeyten vnderwürfflich werden.
- Filius familias.** Ein son ob der ritterschafft oder kriegshandel füret/oder einn Senator/oder Rathsheriwürde/der bleibt in vätterlichem gewalt/denn die ritterlichen breuch/oder Rathswirdigkeit erlöft den son mit von des vatters gewalt.
- Sed ex constitutione.** Aber auß vnser Vffsagung die höchste würdigkeit des patriciats/das ist der angenommenen vätter des keisers/so bald er darzu durch keiserliche brief genommen würt/so ist er ledig von vätterlichem gewalt. Denn wer wolt das leiden/das ein ieder vätter durch verlassung/möcht seine kinder von den banden seins gewalts erlösen/vnd keiserliche hohe vnd maiestat solt nit mögen den erlösen von seines vatters gewalt/den er jm für einen beynderenn vätter auß erkieset hat.
- Sed si ab hostibus.** Wirt der vätter von den feinden gefangen/wiewol er der feinde eygen wirt/doch bleibt jm hangen das Recht seiner kinder/von wegen des Rechten das man nennet Postliminium. Denn die da von den feinden gefangen werden/wenn sie wider kommen/entpfahen sie wider alles vordrugs Rechte/darumb hat der da wider kompt auch seine kinder wider inn seinem gewalt. Denn das Recht Postliminium/achtet den der gefangen ist/als ob er alwegen sei in der statt gewesen. Wenn er aber bei den feinden stürb von der zeit als der vätter gefangen ward/ist der son seins eigen Rechten gewesen/vnd auch der son oder der enickel/wo er von den feinden gefangen würt/sagen wir auch gleich von wegen des Rechten Postlimini/ das das Recht vätterlichs gewalts hange. Es ist genant worden Postliminium/das souil als fürmärckig gesagt ist/oder fürschwellig/vñ über vnser marckschwellen/oder vnserer herschafft end. Denn der von den feinden gefangen ist vnd über vnser marck odder end gfüret würt/darnach wider kompt/sagend wir er sei fürmärckig wider keret/ Denn wie die schwellen inn den heuseren end machen/also habenn auch die alten dem Reich end/schwellen end oder marck gesetzt. Darumb es auch genant würt Limen, das ist ein schwelmarck oder end/darnach heisset es Postliminium/ das ist fürmärckig/denn er fürt von den feinden gefürt/wider zu dem end keret.
- Sed & si captus** Vnnd auch der von den feinden gefangen wider in abgelauffen würt/der würt auch geachtet/das er mit dem Rechten Postliminium genant/widder kommen sein.
- Præterea emancipatione.** Auch durch verlassung höm die kinder auff in vätterlichem gewalt zusein. Aber verlassung der kinder geschah vorzeiten durch erdichlichs verkauffen/nach welchem der kinder verkauffung volget die handlassung nach/das sie also frei wurden/oder aber durch keiserliche brief. Aber vnser fürsichtigkeit hat das gebessert/durch ein vnseren Vffsagungen/das abgethon were die vordere erdichlich verkauffung/vnnd gerichtts zu oidenlichen odder gewonlichen Richtern vnd Oberkeit/die eltern giengen/vñ jr en oder töchter/vnnd einickel/vnnd darnach jr kinder von jren henden vnd gewalt verliesen

lieffen. Vnd darnach durch ausspruch des Richters/ soll der vatter sonil gerechtigkeit haben/ in den güteren der kind/ Enickel/ die er verlassen hat/ so vil Rechts der herr odder patron hat in den gütern seins gefreiten/ das ist seinseygenmans dem er die freiheit geben hat/ der da Libertus genennet ist.

Vnnd darzu seind die verlassenen kinder oder Enickel noch vnder den jahren/ so muß der vatter nach solcher verlassung jr hüt oder Vogtey anemen.

Wir seint zu warnen/ das mann denen vatteren/ die da kinder vnd Enickel habenn/ iren freien willen lassen soll/ den son von seinem gewalt zuverlassen/ vnd den Enickel oder die Nichten zubehalten/ oder herwider den son in seinem gewalt zubehalten/ vnd die Enickel oder Nichten zuverlassen/ gleich das sol mann verstehn vonn der Enickel kinder odder das er sie all mög iren Rechten sein lassen/ vnd also auß seinem gewalt verlassen.

So aber ein vatter den son den er inn seinem gewalt hat/ den großvatter oder vian nach vnser aussatzung darüber ausgesprochen/ zu angenommenen kindern gibt/ das ist wo er solchs vor einem bequemlichen Richter mit brieffen versicheret vnnd offenbaret/ in gegenwürdt des der angenommenen würt. Vnd so er dz mit wider spricht/ vñ auch in gegenwürdt des der annimpt/ so wirt außgelöst der gewalt des natürlichen vatters/ vnfallt zu dem annemenden vatter/ in welchs person die annemung vatterlichs gewalts ganz vollkommen ist/ als wir ob gesagt haben.

Aber das muß mann wissen/ wenn deine schnür/ vonn deinem son empfalet/ vnd du den son darnach auß deinem gewalt verliesest oder in annemung gebest/ so dein schnür schwanger were/ nit bestminder das vonn jr erborren würt/ würt in deinem gewalt erborren. Wenn aber das kindt nach der verlassung oder der annemung/ entpfangen würt/ so würt es vnderwürfflich/ dem gewalt seins vatters/ der verlassen ist/ oder seins annemenden großvatters. Vnd fürwar weder natürlich noch angenommene kinder mögen ire ältern zwingen/ sie auß irem gewalt zulassen.

De Tutel s.

Von Vogteien/ Vormünder schaffe.

WIr wollen iez gehn auff ein andere theilung der personen. Den auß denen personen/ die nit in gewalt seindt/ etlich seind vnder der hüt/ die andern seindt vnder sorgen/ etlich seind weder inn hüt noch in sorgen der vögt. Darumb wollen wir zu erst sehen von denen die in der hüt odder in der sorgen seindt/ darauf wollen wir wol die andern personen erkennen/ die weder in hüt noch in sorgen seind. Vnd zum ersten von kinden die in der hüt seind.

Die hüt der kinder/ als Seruius beschreibet/ ist macht vnd gewalt über ein frei mensch/ den zubeschirmen/ der von iugent halb sich selbst nit beschirmen mag/ mit Statrecht gegeben vnd nachgelassen. Aber die fürmünder oder vögt der kinder seindt die solche macht vnnd gewalt haben/ davon sie auch den namen entpfangen haben: Item sie werden zu latein genant Tutores/ das ist souil als beschirmer/ als auch zu latein gnant Editu/ die so die huser beschirmen. Darumb ist es nachgelassen den ältern dz sie iren kinden die noch vnder den jarn seind/ die sie in irem gwalt haben/ dz sie jnen mögen in irem Testament Vögt setzen/ vñ das gehe gänglich für sich mit den kinden Enäblin od meydlin. Aber den enickeln vñ Nichten wirt den ältern zuzulassen

Vögt zusetzen in dem Testament/ wenn sie nach d' älter tod nit widrum fallen

Et praterea si impubes. Admonendi autem.

Sed si pater filium.

Illud aut scire.

Transeamus nunc.

Est aut Tutela.

Tutores aut.

Permissum est itaq.

Nepotibus autem

inn

Keiserlicher Instituten

in den gualt sres natürlichen vatters. Darumb/ist dein son in der zeit des todes in deinem gualt/so mögen seine kinder deine Enickel/auf deinem Testament kein vögt haben/wiewol sie in deinem gualt waren/vnd das ist darumb/denn so du todt bist/so fallen sie widerumb in den gualt sres vatters. So aber auf vil andien vsachen die nachgeborenen kinde geachtet werden/als ob sie in der älter leben er boreen/hat vns auch in der sache gefallen/das mann nit minder den nachgeborenen kindern/denn denen die in jrer älteren leben geboren werden/mög inn dem Testament vögt geben. Ja wenn sie in dem fall seindt/das sie/wenn sie in jrer ältern leben geboren würden/jr natürlichen erben würden/vnd weren in jrem gualt.

Cū autē in com-
pluribus.

Qui Testamento Tutores dari possunt.

Welche in Testamenten Vögt mögen ge- setzt werden.

Dari autem.

Sed & seruus.

Seruus autem
alienus.

Furiosus uel.

Ad certū tem-
pus.

Si quis filiabus.

Smögen aber in Testamenten vögt gegeben werden nit allein vatter die da kinder haben/sonder auch die jōn die noch vatter haben. Es mag auch ein eygen man/in dem Testament/mit gebüg der freiheit/rechtlich ein vögt gesetzt werden. Doch ist zu wissen so er ein vögt gesetzt würt/on gebung der freiheit/so hat er danoch dadarch die freiheit verchwigenlich erholet/vnd damit ist er ein rechtlicher vögt. Wenn er aber durch irrung als ein freier/für ein vögt gesetzt were/so wer anders darvon zureden. Aber eins frembden eygner mann würt ganz vnnützlich vñ vergebens in dem Testament für ein vögt gesetzt/doch würt er nützlich so er frei würt. Aber des vatter eygen mann also für ein vögt gegeben/das ist gar vnnützlich. Ein schelliger/vnd der jünger ist den xxv. jar in einem testament für einen vögt gesetzt/die werden dann vögt sein/so der schellig wider zu vernunfft kompt/vnnd der minderierig über fünf vnnd zwenzig jar alt würt.

Vff ein sichere zeit/oder auf bestimpter zeit/oder mit fürgeding/odder vor Vffgesetzten erben/ist kein zweiffel das vögt mögen gegeben werden. Aber einem benanten ding, oder bestimpter vsachen mag kein vögt gesetzt werden/dann mann pflegt der personen/vnnd nit den sachen oder güteren vögt zusetzen.

Wer seinen töchteren vnd sönen vögt geben hatt/der hat auch den nachgeborenen meidlin odder kneblin gegebenn/denn were da nennet seine kinder oder töchter/der meint auch seine kinder die nach seinem todt er boreen werden. Wenn es aber Enickel seindt/ob dann sie verstanden werden vnnder dem namen der kinder/würt gefragt/ist zusagen das sie auch darunder verstanden werden/wenn er gesagt hat/meine kinder. Hat er aber gesagt/meinen sönen/so seind da die Enickel nit verstanden worden/denn man anders nennet die sōn/vnd nennt auch anders die Enickel. Vnnd wer da seinenn nachgeborenen kinten vögt gesagt hat/dabei versteht mann/die nachgeborenen kinder vnd alle andere.

De legitima agnatorum tutela.

Von Vogteien oder Fürmünderschafft

der gesipten freuntschafften auf dem
gesag gegeben.

Dem

Dem aber auß dem Testament kein Vogt gesagt ist/seinde die Vögte Quibus autem.
 auß dem gesatz der rñ caslen/die nechsten gesipten freunde/ Vnnd
 die nennet mann/Vögt auß dem gesatz gegeben/den die vogtey von
 dem gesatz her kommet. Es seindt aber gesipten manfreunde/ Sunt aut agnati
 die von menlichem geschlecht verfreundet seind/als ob sie von dem vatter
 freund weren/als der brüder von einem vatter erboien/vnd des brüders son
 vñ seine Enickel von jm. Jre deins vatters brüder vñ sein son vñ sein Enickel
 von jm. Die aber durch weiblich geschlecht personlich verfreundet seindt/
 seind nit gesipte manfreund/sonder sie seind sonst natürlichs Rechten freun-
 de. Darumb deines vatters Schwester son ist dir nit ein gesipter manfreund/
 sonder sonst dein natürlicher freundt/vnd herwider hörestu jm auch zu mit
 gleichem Rechten/denn die geboren werden die schlagen des vatters vnd
 nit der mütter geschlecht nach.

Das aber das gesatz der rñ caslen so einer on Testament verscheyd/zü der
 Vogtey berüffet die gesipten manfreund/ muß nit also verstanden werden/
 so er gar kein Testament hat gemacht/der da möchte Vögt geben/sonder dz
 er nit Testiret hat in dem sal was die vogtey anrisset/das den auch zufallen
 oder geschehen mag/so der/der ein Vogt gesetzt ist/geskoben ist vor dem der
 das Testament hat gemacht/darinn er in ein Vogt gesetzt hat. Aber Quod autem
 lex xij.
 das Recht der natürlichen gesipten manfreuntschafften würt offte nider ge-
 druckt in allen dieien verenderungen des stads/denn der name der gesipten
 manfreuntschafften/ist ein nam des stetlichen Rechten. Aber das Recht
 der andern natürlichen freuntschafften würt nit also verendert/nach der
 verenderung des stads/den ein stetliche vsach mag wol stetlich recht zersto-
 ren/aber nit das natürlich Recht. Sed agnationis

Decapitis diminutione.

Von minderung des hauptes oder heren-

derung des stads.

Minderung des hauptes / ist ein verendrung des vorigen stads/ Est autem capi-
 vnd geschicht in dreierley weis oder gstat/den sie ist entweder tis diminu-
 die größte/die minder/die etliche die mittelst nennen/oder die
 aller minst.

Die größte verenderung des stads ist/ so einer miteinander die stat vnd
 die freihait verleurt. Das geschicht inn denen die durch straff des vitheyls
 ewig eygen werden der penen/oder die gefreiten/die iren herren vnd anckbar
 seindt vmb gegebne freihait/oder die sich haben selbs lassen verkauffen/ das
 sie des gelts mit theil nemen. Maxia ca. dim.

Die minder oder die mittelst verenderung des stads/ist so einer die stat ver-
 leurt/vnd behelt doch die freihait/das denen geschicht den wasser vnd feuer
 verbotten ist/oder die in die Inseln geführt werden. Minor siue
 media.

Die Aller minst verenderung des stads /ist so einer die stat vnd freihait be-
 halt /doch verendret er sunst seinen stadt/ das den geschicht/die ires eygnen
 Rechten seind/seind doch wider die natur/frembden Rechten vnderwürf-
 lich worden/als so ein son auß seines vatters gewalt gelassenn würt/hat er
 seinen stadt verendert. Minima ca. dimi.

Aber ein eygen mann der von handt gelassen würt/der verendert seinen Seruus autem.
 stadt nit/den er hat kein stadt. Denen aber die würdigkeit mer dan der stadt Quibus aut dig-
 verenderet würt/die mindren nit jr haupt/vnd darumb die von dem Senat nitas.
 abgesetzt werden/die verendern nit iren stadt.

Keiserlicher Justicuten

Das aber obgesagt ist/dz das recht natürlicher freundschaft bleib nach verendung des stads/dz ist war/wen die minst verendung des stads darzwischen kompt/so bleibe die natürlich freundschaft. Den wo die größte verendung des stads darzwischen keme/so zergien auch das Recht natürlich er freundschaft. Als so ein natürlicher freunt ein eygen man würde/vnd ob er schon auß dem eygenthumb wider gelassen würde/nimpt er dennoche die freundschaft nit wider an. Auch wenn einer in die Insel geführt würt/so würt vffgelöst das Recht natürlicher freundschaft.

Cum autem ad agnatos.

So nun die Vogtey zühört den gesipren manfreunden/hört sie doch jnen mit allen gleich zü/sonder allein denen die des nechsten grads seind/vnd ob vil eins grads weren/so hört die Vogtey jnen allen gleich zü/als wen vil brüder eins grads weren/darumb werden sie all gleich zu der Vogtey berüffer.

De legitima patronorum Tutela.

Von der Patronen Vogtei/ auß dem

gesetz gegeben.

Ex eadem lege.

Auß dem obgenanten gesetz der xij. Caslen/ der gfreiten menlin oder weiblin Vogtei/hört zu den patronen vnd jren kinden. Vñ die Vogtei kompt auch von dem gesetz her/nit das darvon mit aufgetruckten worten in dem gesetz geschriben steht/denn alleyn das sie auß den wortern des gesetz genommen vnd außgezogen würt. Denn darumb das der erbfall der gfreiten beyder gleichecht/so sie vnterstiert verschieden/durch das gesetz den patronen vnd jren kinden heimfaller/haben darauff die alten vermeinet/dz jnen auch die Vogtey zugehören solt/so doch dz gesetz zü erben beüßft hat die gesipren manfreunde/vñ darumb die selben auch hat heissen Vögt sein. Den geme. nlich wo da ist noch des nachgehndä erbē/da sol auch billich sein die büde der Vogtey. Darum habē wir oft gesagt/wo von einer frawen d mindererig vñ handgelassen würt/würt sie zu dē erbfall berüßft/so ein and Vögt ist

De legitima Parentum Tutela.

Von Vogteien der ältern auß dem gesetz geben.

Exemplo patronorum

Sist noch ein andie Vogtey/durch ebenbild vnd gleichnuß der patronen erfunden worden/die auch ein gesetzlich Vogtey gnant würt. Den wer seinen son oder seine töchter/sein Enickel oder Nichten vñ dem son/vnd andie jre nachgehenden kinder auß seinem väterlichen gewalt laßt/der würt auß dem gesetz jr Vögt sein.

De Fiduciaria Tutela.

Von vertreulicher Vogtei/oder

Vormünderschaft.

Est & alia.

Noch ist ein Vogtey/die man die vertreulich nennet/denn so ein vatter sein son oder tochter/sein Enickel oder Nichten/vnd darnach jre kinder vnder den jaren/vonn seinem gewalt verlaßt/der überkompt jr Rechtliche Vogtey. So er todt ist/het er kinder menschlichen geschlechts/so werden sie vertreulich Vögt jrer brüder/schwestern vnd der andern.

At qui patro.

Vnd auch so der patron ein Rechtlicher Vögt todt ist/so sein die kinder nach jm/auch rechtlich vögt. Denn der son des erstobenen/wenn er nit von seinem lebendigen vatter wer auß gewalt glassen worden/so würt er nach seinem todt seines eygen Rechten/vnd viel nit in der brüder gewalt/darumb auch nit in die vertreulich vogtei. Aber der gfreite wer er eygen bliben/so blib er mit gleichen rechten/bei den sönē seines hern/nach seinem tod.

Aber

Aber die werden nit anders zu der Vogtei berufft/sie seien dann vollkommens alters/ das vnser Vffsagung inn allen Vogteien gemeinlich gebotten hat zuhalten.

De Attiliano Tutore. & eo qui ex lege Iulia & Titia dabatur.
Von den Vögten die meister vnd Rath se
 zet /Attilianische Vögt genant/auf dem gesatz Ju
 lia vnd Titia gegeben.

Wer gar kein Vögt hat/gab im in der stat Rom/der stat Richter/mit dem mereren theyl der zunftmeister einen Vögt auf dem gesatz Attilij. Aber in den außländischen prouinzen/von dem Richter der prouinzen/auf dem gesatz Julia vnd Titia. Vnd ob inn einem Testament ein Vögt gegeben war/mit fürgeding/ odder bis auff einen bestimpten tag/solang das fürgeding odder der tag noch nit war gab man auch Vögt auf den obgenanten gesatz. Item vnd wenn einer schon genzlich vögt gsatz war/so lang auf dem Testament niemants erb woz so lang müst man auf den obgenanten gesatz ein Vögt erbitten vnd begeren/der höiet dann vff vögt zu sein/so das fürgeding geschehen was/ oder der tag kummen war/oder iemands ein erb ward. Vnd auch so der vögt von den feinden gefangen/wardt ein Vögt auf den obgenanten gesatz begeret/der höiet dann vff ein Vögt zu sein/so der wider inn die stat kam/der gefangen war/den so er von den feinden wider kam/ entpfing er die Vogtey widder auf dem Rechten oder gesatz Postliminij. Auch auf den gesatz hat man auffgehört den minderierigen Vögt zu geben/ nach dem vñ zu erst die Römischenn Richter den minderierigen beiderley geschlecht/ anfiengen durch frag Vögt zugeben. Darnach die andien Richter auf Vffsagung der keiser. Dann durch die obgenanten gesatz/geschah kein versicherung von den Vögten/das die gütter der kinder vnshedlich behaltenn würden/es ward auch darinn kein sicherung entpfangen/die Vögt zu zwingen/das sie die vogtey annemen müsten. Aber wir brauchen vnns des Rechten das zu Rom der Prefect der statrichter/oder Pretor/ein ieder nach seinem gewalt/vnd in den prouinzen die Richter durch frag/Vögt geben solten/oder die Meister vnd Rath durch geheiß der Richter/so des minderierigen gütter nit groß weren/Aber wir durch vnser Vffsagung/wöllenn solche zweiffel reden vnd schweren bescheid abschneiden/vnd nit erwarten die heiffung der Richter/verordnen/so die gütter des pupillen/oder des erwachsenen/der nach vnder der Cur oder Sorg ist/fünffhundert schilling wert so sollen die beschirmer der stett/mit dem aller geistlichsten bischoff der stat oder sonst mit etlichen offenlichen personen/ das ist meister vnd Rāthen/oder Rechtsprecher von Alexandria in der selben stat Alexandria vögt machen/vnd rechtliche sicherung von inen nemen/nach form vnd gestalt vnser auffsagung/das ist mit ferlichkeit deren die die Vogtey annemen.

Das aber die kind die vnder den jahren seind/vnder der Vogtey sein sollt/ zeigt vns an das natürlich Recht/das der/der nit ist vollkommens alters/sol durch die hüt eines andien geregieret werden. So aber der iüngerer kinder Vogtey beiderley geschlecht geschehen ist/als dann sollen die vögt/nach erfüllung der jar/rechnung gebenn/der Vogtey so sie gethan haben.

Si cui nullus.

Sed & si Testamento.

Ab hostibus quocq.

Sed ex his legibus.

Sed hoc iure.

Impuberes aut

Keiserlicher Instituten

De autoritate Tutorum.

Von dem gewalt der Vogt.

Auctoritas aut
Tutoris.

Der gewalt der Vogt ist in etlichen sachen notürfftig/in etlichen ist er nit notürfftig den kinden. Als wenn die kinde versprechen etwas zu entpfahen/ist nit notürfftig der gewalt seinnis Vogts oder seins hütters. Wo aber die kind anderen leuten etwas verhiessen/als dann ist darzu notürfftig der gewalt des Vogts. Dann es hat vns gefallen/das die kinder ire sachen mögen bessern on des Vogts gewalt/Aber böseren nimmer/anders denn mit nachlassung vnd gewalt seines beschirmers oder Vogts. Darumb in allen sachen darinn mann sich gegen einander verbindet/als in kauffen/verkauffen/leihen/leihen/benelhen/hinderlagen/wo des Vogts gewalt nit dabei ist/so werden die sich mit den kinden also verbinden/gezwungen zu halten/vnd herwider sind die kind in gar nit verbunden.

Neq; in hæres
ditatem.

Aber sie mögen nit erben/oder besitz der güter begeren/odder erbtschafft/auf glaubtem vertrauen anders empfangen/denn mit ires Vogts gewalt vnd willen/wiewol jnen das alles gemeinlich ist/vnd kein schaden dadurch entpfahen.

Tutor aut statim.

Aber der Vogt bald in der sachen das kind beruffend gegen würdig/soll sein willen darzu geben/wenn er meint das solchs dem kind nutzlich erschiessen mag/dan nach etlicher zeit oder durch nachgeschübene briefschüffer nichts.

Si autem inter
Tutorem.

Ob zwischen dem kind vnd dem Vogt ein gerichtes spanwürde sein/so nun der Vogt inn seiner eygen sachen nit sol stimmen/so setzet man nit durch den Richter ein andren Vogt als vorzeiten/sonder man gibe ein Vogt an sein stat/durch welchs Vogts mittel vnd hilff/der gerichtes handel hin wirt gelegt/vnd so das geschehen ist/hört er auff ein Vogt zusein.

Quibus modis Tutela finiatur.

Inn was gestalt vnd fallen die Vogtei

sich endet.

Pupilli pupil
laque.

Die minderierigen beider geschlecht/so si über die jar kōmen/werdend sie erlöset vonn der Vogtei. Aber die jar haben die alten nit allein/nach der anzahl der jar angesehen in den mänlin/sonder auch in geschicklichkeit oder vollkommenheit des leibs. Doch hat vnser maiestat das güte bedacht/vnd förmig der zucht diser zeit/vnd wol vermeint/das auch die altenn ein weiblin vnzuchtig geachtet haben/das ist ansehauung des leibs inn geschicklichkeit/solchs auff die mänlin zuerstrecken. Darumb wir auch durch vnser auffszung außgesprochen verordnet haben/das bald nach vierzehnen jaren anfahe die zeit/durch welche kinder über die jar geachtet werden/vnd das in den mänlin / die alt regel in den weiblin in seiner ordnung zulassenn/das sie nach zwölffertulter jar mannechtig sollen geglaubt werden.

Item finitur.

Item die Vogtei endet sich/wenn die kinder durch keiserlichen gewalt an kinds statt angenommen werden/oder in die Insulen geführt werden. Item wenn das kindt eygen wirt/oder von den feinden gefangen.

Sed & si usque.

Vnd so auch einer Vogt gesetzt ist mit fürgeding in einem Testament/so kompt es auch gleich das er anffhört Vogt zusein wenn das geding kompt.

Simili modo.

Zu gleicher weiß endet sich die Vogtey durch den todt der kinder oder der Vogt

Sed & ca. dimi.

Vnd auch durch veränderung des stads/durch welche der Vogt die freiheit verleurt vnd die stat/zergeht alle Vogtey. Aber durch die minst veränderung

berung des stads des Vogts/als so er sich an kinds stadt ergebe/zergeht allein die vogtey auß dem gesatz gegeben/vnd die andren nit. Aber die sterlich verenderung der kinder beider geschlecht/ob es schon die minste were/miner hin vnd eilget ab alle Vogteien. Darnach die zu einer bestimpten zeit

Vögte gesatz werdenn/wenn die zeit kompt/so legen sie die Vogtey nieder. Es hören auch auff vögte zusein/die von der vogtey abgesetzt werden/oder auß zimlicher oder rechtlicher visachen sich entschuldigen vñ nieder legen die bürdn der gehandelten Vogteien/nach dem vnd wir hernach für legen vnd sagen wollen.

Præterea qui.

Desinunt aut.

De Curatoribus.

Von Vögten die mann Sorger/oder

Trauhenhelter nennet.

D Jemenlin so über die jar seindt/vnd die manmechtigen weiblin/nemen Versorger bis auff das erfült funff vnd zwenzigst jar/welche wiewol sie über die jar seind/noch seind sie doch so versten lichts alters nit/das sie ire eigne händel verhalten vnd beschirmen können.

Masculi quidē

Es werden aber sorger geben gleich vō den Rāthen vnd Oberkeiten/vonden die Vögt geben werden. Aber der Sorger wirt nit in dem testament gegeben/ist er aber in dem Testament gegeben/solmann in bestetigen durch erkantnuß der Richter zu Rom oder in den Prouingen. Item so die jüngling nit wollen/pflegt mann in über iren willen kein Sorger zugeben/denn in gericht span/denn es mag ein Sorger zu ein bestimpten handel geben werden.

Dantur aut.

Item inuiri.

Die schelligen vnd genigen wiewol sie älter seind den xxv. jar/noch seind sie in versorgung der gesipten manfreund/auß dem gesatz der rij. Tafsten. Aber es pflegen zu Rom die Prefecten vnd Pretores/vnd in den Prouingen den selben auß frag Sorger zugeben. Vnd auch die der vernunfft beraubet seind/carv vnd stum vnd ewig krank seind/den sol mann versorger geben/denn sie iren gütern nit mögen ob sein.

Furiosi quoq.

Sed & mente capti.

Zu zeiten nemen auch die kinder vnder den jarn Sorger/als wenn der Vogt auß dem gesatz gegeben/nit tüglich were/so gibt mann im ein versorger/denn wer einenn Vogt hat dem gibt mann nit noch einen. Item wo der Vogt in dem testament gesatzt/oder von den Richtern/nit tüglich ist zu der Vogtey vnd handlet doch nit betrüglich in der Vogtey/so pflegt mann im ein Sorger zugeben/Item anstatt der Vögt die nit ewig sonder nur ein zeit lang vō der vogtey entschuldiget seind/pflegt mann die selb zeit Sorger zugeben.

Interdum aut.

Vnd ob der Vogt krank were/oder durchsunst ein nocurfftige sach den handel der kinder nit möcht verweisen/vnd das kind vnder den jaren noch nit reden kan/oder nit gegenwürtig ist/als dann mag der Richter zu Rom oder der Richter in den Prouingen mit außspruch dem vogt einen helffer setzen/in des Vogts kosten vnd schaden.

Quod si Tutor

De satisfatione Tutorum uel Curatorum.

Von dem verspruch vnd sicherung der

Vögt oder Sorger.

D As aber der minderierigen/beider geschlecht/die in der sorgen seind/handel vnd sachen nit von den Vögten oder Sorgeren verthan oder gemindert werden/sol acht darauff haben der Richter/das die vögte vnd Sorger in dem fall/versicherung thun oder versprechen/wiewol das nit alwegen von in allen geschehen sol. Denn die vögte die in Testamenten

Ne tamen pupillorum.

IX Keiserlicher Instituten

gesagt werden/die sol mann zu keiner sicherung zwingt/denn jr trew vñ fleiß von dem Testament macher beweret ist. Item die durch frag Vögt odder Sorger geben seint/sollen mit der sicherung nit beschwert werden/den sie tüglich darzu erwelt seint.

Sed si ex Testamento.

So aber auf einem Testament/oder auf der frag/zwen oder mehr gegeben werden/ so mag einer sicherung anbietenn des minderierigen gütter schadlos zuhalten/vnd also seinen mitvögten oder misorgeren fürgehn/das er allein die vögtey füre. Oder das sein mitvogt/so er wil die sicherung thun in oder den andien fürgang/vnd allein den handel füre/wiewol er sol durch sich selb die sicherung nit begeren von seinen mitvögten/sonder er sol sie anbieten vñnd seinem mitvogt die wal lassen/ ob er sicherung nemen wöl oder geben.

Quod si nemo.

Vnd so niemans auf jnen sicherung anbett/ so sol als dan der handel der kinder füren, der verschuben darzu ist/ Ist aber niemants darzu verschuben/ als dann sol der anstehn/ den der merer theylerwelet/ als das durch ausspruch des Richter erkandt ist. Vñnd ob die vögt nit eins wern zuerwelen den odder die der kind sachen füren sollen/so sol der Richter darzwischen handeln das einer gesagt oder erwelt werd. Gleich also sol man auch thun/wo vil auf der frag gesagt wern/das ist das der merer theylerwelen mög/durch welchen der kind handel geführt werd.

Sciendum aut.

Es ist aber zu wissen das nit allein die vögt vnd sorger den minderierigen vñnd den andien personen jren handel zufüren verbundenn seint/sonder auch gibt mann ein ansprach Steurbesserung zu thun wider die die solch sicherung empfahen/welches den kinden die legt hilff sein mag. Aber die ansprach der Steurbesserung/ gibt mann wider die/die genzlich nit geflissen seint gewesen/das sie von den vögten sicherung empfangen hetten/odder sie darzu nit geschicklichen gehalten haben/welche ansprach auf antwort der weisen vnd auch auf keiserlichen aussatzungen wider jre erben sich erstreckt. Durch welche Vffsatzungen/auch das außgetruckt würdt/wo die Vögt nit sicherung thun wolten/so sol mann sie mit pfand nemen darzu zwingen.

Subsidiaria aut

Nec aut praes.

Aber es sollen weder der Richter zu Rom/noch die Richter in den Provinzen/oder niemants anders der da gewalt hat vögt zu setzen mit der ansprach der Steurbesserung verbunden sein/sonder allein die/die da sicherung pflegen zu nemen vnd erforderen.

De Excusationibus Tutorum uel Curatorum.

Von entschuldigung der Vögt vñnd Sorger.

Excusantur aut

S werden aber entschuldiget die Vögt vnd Sorger/auf mancherlei Ursachen. Ofte von der kinder wegen sie seien in jrem gewalt/oder auß jrem gewalt verlassen/dann so einer drei kind zu Rom lebendig hat/oder vier in Italien/oder fünf in den Provinzen/so mag er vonn der Vogtey oder der Sorgen entschuldiget werden/als auch in den anderen emptern geschicht/den es gefalt vns das die Vogtey vnd sorg auch ein gemein ampt sei. Aber die angenomene kinder helfen nit zu der entschuldigung. Aber die in annemung vnd an kinds stat gegeben seint/die helfen zu der entschuldigung dem natürlichen vatter. Item die Enckel vonn dem son/die helfen das sie anstat jres vatters nachgehn. Aber die Enckel auß der tochter/helffen nichts zu der entschuldigung. Allein die lebendigen kinde helfen zu der entschuldigung des ampts der Vogtey oder Sorgen/aber die erstor

Ad optiuu liberri.
Item nepotes.

sterben helfen nit. Doch wenn sie in dem krieg verloren seindt/ist gefra-
get worden/ob die helfen/vnd ligt am tag das allein die helfen/die ann der
spitzen verloren werden/dann die von des gemeinen nutz wegen verfallen sein
die werden verstanden durch ere vnd glori alwegen lebendig.

Item Marcus schreibt in dem buch der sechs monaten: Wer da für d^z
amt des gemeinen seckels/oder gemein gelt empfahet/so lang er das ampe
treget/das er von der Vogtei mög entschuldiget werden.

Item die nit
anheimisch seind von des gemeinen nutz wegen/werden entschuldiget vonn
der Vogtey oder von der sorg. So sie aber vögt geben weren/vnd darnach
nit anheimisch weren von wegen des gemeinen nutz/so werden sie vonn der
Vogtei nit lenger entschuldiget/dann so lang sie auß seind/von des gemeinen
nutz wegen/vnnd in tler zeit gibt mann ein Sorger oder Verweser an jr stat
vnd so bald sie wider kommen/nemen sie wider an die bürden der Vogtey.

Man pflegt in auch nit ein jar frist zugeben/als mann denen chät/die zu ne-
wen Vogteien berüffen werden. Als Papinianus schreibt in seinem fünfften
büch der antworten. Vnnd die etwas gewalts führen/die mögen ent-

schuldiget werden/als Marcus schreibt/Aber han sie ein Vogtey angenom-
men/so mögen sie die selbig nit verlassen. Item von gericht^s span we-
gen den der Vogt oder Sorger mit dem minderlichen hat/mag niemants
entschuldiget werden/es wer dann der span von allen gütern oder dem gan-
zen erbfall.

Item drei bürden der Vogteien/die einer nit selbst begeret
hat oder der Sorgen/geben im entschuldigung solang er darinn dienet/od^r
der handelt/so ferr das viler kindt Vogtey oder Sorg vnzerteilter güter/
als viler brüder/für ein Vogtey gerechnet werden. Auch auß armüt we-
gen gibt man entschuldigung/das beide keiser gebüder/vñ auch allein Mar-
cus geschrieben haben. So einer fürbringen kan das er nit vermüg den han-
del der Vogtei zuführen.

Item auß krankheit/durch welche er seinen eyg-
nen geschafften nit mag obsen/hat stat die entschuldigung. Vnd auch
gleich die nit lesen können/entschuldiget zusein/hat Pius verschoben:wiewol
die selben die nit lesen können/sonst in geschafften handeln mögen vnnd ge-
nüg seindt.

Item so iemants durch feindschafft/von dem vatter inn
dem Testament gegeben were/das selb büngt im entschuldigung/als herge-
gen die nit entschuldiget werden/die dem vatter verheissen hatten die Vog-
tey seiner kinder zuthun. Beide keiser gebüder haben verschoben/das
man nit zu soll lassen des entschuldigung/der das allein fürwendt/das er dem
vatter der kind vnbehandt sei.

Feindschafft die einer mit dem vatter
der kindt gehabt hat/seind sie ödlich gewesen/vnd ist kein versünung dar-
zwischen kommen/das pflegt einen von der Vogtey vnd Sorg zuentschuldige.

Item der da ein span vnnd zant^s seins stades mit dem vatter der kinder
gehabt hatt/der ist entschuldiget von der Vogtey. Item der älter ist

denn lxx.jar/der mag sich von der Vogtel vnd Sorg entschuldigen. Aber
die jünger waren denn xxv.jar/die pflegten sich zu zeiten entschuldigen. Ab-
er durch vnser Vffsagung werden sie verbotten die Vogtey oder Sorg zu-
begeeren/so vast das es jnen nit not ist sich zu entschuldigen. Inn welcher
Vffsagung steht/das weder minderlichen/noch die über xiiij. jaren seindt/
die man jüngling nennet/zu der Vogtey sollent berüffet werdenn. Denn
es war vnbürgerlich/das die die anderer hülff inn jren geschafften noturff-
tig waren,vnnd von anderen geregiret wurden/sich anderer leut Vogtey
en odder Sorgen vnderstünden. Gleich solchs ist auch inn dem kriegs-
man

Sed si in bello.

Item diuus
Marcus.

Item hi qui.

Et qui potestas
tem.Item propter
litem.

Item tria onera

Sed & propter.

Item propter.
Similiter eos.Item si propter
inimicitiam.
Non esse aut.Item propter
inimicitias.Item is qui sta-
tus.

Item maior.

Keiserlicher Instituten

- Item Rome. mann zuhalten/das er zu der bürden der Vogtey nit zügelassenn werd/ob er schon gern wolt. Item zu Rom die lernmeister lateinischer sprach/ Redner/ Arzet/ vnd die in iren landen sich der kunst üben/so ferr das jr nit zuwil seind/die haben entschuldigung von der Vogtey vnd Sorg. Aber wer sich entschuldigen wil/hat er vil entschuldigungen/vnd jr etlich nit bewert/so würt jm nit verbotten der anderen sich zugebrauchen/in auffgesetzter zeit
- Qui autem uult Die sich aber entschuldigen wollen /appellieren nit/sonder in fünffzig tagen aneinander / von der zeit als sie erkant haben/das sie Vögt oder Sorger gesetzt waren/sollen sie sich entschuldigen/sie seien gesagt inn Testamenten/oder auß Inquisition vñ meyster vñ Rath/wen sie hie diser seit des hundertsten steins wonen von dem ort da sie Vögt oder Sorger gegeben seind. Wo sie aber weiters vnd über den hundertsten stein woneten/sol man abzalen xx. meilen für ein tag/vnd weiters dreißig tag/die doch also sollen gzeit werden/das jr nit minder seind dann fünffzig tag/als Scevola gesagt hat.
- Qui autem ex-
culare. Wer aber Vogt gegeben ist/der ist gegeben zu dem ganzen erb. Wer ungerwillig ein Vogtey getragenn hat/den sol man nit zwingen des selbigenn Sorger zu werden/so vast/das wiewol der vatter/der inn seinem Testament in für ein Vogt gegeben hat/hett er dabei gesagt/das er in auch für ein Sorger setzt/noch soll man in wider seinen willen nit zwingen die Sorge anzunehmen/als Seuerus vñ Antoninus geschriben haben. Die selben haben auch geschriben/das der mann der seiner frawen für ein Sorger geben ist/dz er sich mög entschuldigen/wiewol er sich der gütter vndersteht. Ob ab er temants mit falschen entschuldigungen von der bürden der Vogtey sich entlediget/ist er darumb nit von der Vogtey erlöset.
- Datus autem.
Qui Tutela. Wer aber Vogt gegeben ist/der ist gegeben zu dem ganzen erb. Wer ungerwillig ein Vogtey getragenn hat/den sol man nit zwingen des selbigenn Sorger zu werden/so vast/das wiewol der vatter/der inn seinem Testament in für ein Vogt gegeben hat/hett er dabei gesagt/das er in auch für ein Sorger setzt/noch soll man in wider seinen willen nit zwingen die Sorge anzunehmen/als Seuerus vñ Antoninus geschriben haben. Die selben haben auch geschriben/das der mann der seiner frawen für ein Sorger geben ist/dz er sich mög entschuldigen/wiewol er sich der gütter vndersteht. Ob ab er temants mit falschen entschuldigungen von der bürden der Vogtey sich entlediget/ist er darumb nit von der Vogtey erlöset.
- Si quis autem.

De suspectis Tutoribus uel Curatoribus.

Vonn argwönigen Vögten vnd Sorgeren.

- Sciendum est.
Datum est aut. **E**s ist zu wissen/das das laster des argwons kompt von dem gsatz der xij. taflen. Es ist aber geben der gewalt die argwönigen abzusetzen zu Rom dem Richter/vñ in den Prouinzen den Richteren der Prouinzen/vnd den legaten des Proconsulis.
- Ostendimus
ergo. Wir haben angezeigt/welche über den argwon erkennen mögen/iez wollen wir sehen welche argwenig mögen werden. Vnd fürwar alle Vögt mögen argwönig werden/sie seien Vögt auß Testamenten/Inquisition oder vñ fragen/von meyster vnd Rath gesagt/vnd ob schon einer Vogt von dem gsatz were/noch mag er argwönig anklagt werden. Was aber zusagenn ist/so er ein patron were/ so ist es dennoch gleich also. Doch muß da bei betrachtet werden/das mann der ehendes patrons verschone/wiewol er als ein argwöniger abgesetzt ist.
- Consequens est. Es ist her nach volgig/das wir ietzt besehen/wer die argwönigen fürnemmen mag/vnd es ist zu wissen/das dise ansprach gemeyn ist/vñ jeder mann erlaubt/ein argwönigen fürzunehmen/denn auch die weiber zügelassenn werden/auß der verschreibung Seueri vñ Antonini/doch die allein die auß miltigkeit darzu bewegt werden/als ein mütter /ernererin/ ein großmutter/ Es mag auch thun ein Schwester/vnd auch ein andere fraw/deren fürgenommene miltigkeit der Richter erkant/die nit übergieng die zucht vnd scham weiplichs geschlechts/sonder auß mitleiden darzu gezwungen/nit zu nachtheyl den kinder dienend/mag er sie zulassen/die anklag des argwons zuchün
- Impuberes non
pollunt. Die minderirigen mögen jr Vögt/die sie argwönig achten/nit fürnemmen. Aber

Aber die da über rüß. jar seind / die mögen ire soiger auß rath irer freunde/
des argwoons straffen/als Severus vnd Antoninus geschriben haben.

Der ist aber argwoonig/der nit treulich die Vogtei übt/wiewol er bezalen
mag/als Julianus geschriben hat. Aber ehe vnd er anfahet sich der Vog-
tey zu vnderstehn/so mag man in als ein argwoonigen hinweg thun/als Ju-
lianus geschriben hat/vnd durch in ist auffgesetzt worden.

Wo aber einer von der Vogtey abgesetzt wüdt / vmb seins betrugs we-
gen/ der ist erloß: geschehe aber das auß hinlessigkeit / so ist er darumb nit
erloß.

So aber einer für einen argwoonigen fürgenommen wüdt/so lang dar-
inn nichts erkant ist /sol er mueler zeit nichts handeln/als das Papinianum
gedacht hat. Hat man aber in dem argwoon zu erkennen angefangen/vñ
stürb darnach der Vogt oder der Soiger/so sol auch erloschen sein die erkant-
niß des argwoons.

Vnd ob ein Vogt sich nit wole lassen finden, das dem kindt sein narung
mögt gerycht werden. So steht verzeichnet in den büessen Severi vnd
Antonini/das das kindt sol gesetzt werden in die güter des Vogts/vnd wñ
mit der zeit schedlicher wüdt/sol man ein Soiger geben/ vnd verendern/
darumb wer den kinden an narung kein vernügen thut/der mag als ein arg-
wooniger abgesetzt werden. Ob aber iemants gegenwürtig den kinden
die narung abbrich/vnd sprech/er thut das von mangel der güter :lengt er
darinn/so sol man in senden zu dem Richter der statt/das er gestrafft wer-
de/als der gesendet würt/der den dienst der Vogtey mit gelt erkauft hat vñ
überkommen. Vnd der gefreit würt er betrüglich handeln die Vogtey
der kinden/oder Zwickel seins patrons/das solchs auß in bracht wüdt/soll
man in auch zu dem Richter der statt senden zu straffen.

Zulest ist zu wissen /das die da betrüglich die Vogtey handeln/vnd ob
sie schon genüßsam sicherung thetten/noch soll man sie darvon thun
den ver sicherung des Vogts/verendert sein böses fürnehmen nit
sonnder gib im gelegenheit übel zuhandlen inn vertrau-
ten gütern. Den achtenn wir für argwoonig/

der inn sitten solcher ist/das er dadurch argwo-
nig ist. Denn fürwar ein Vogt odder
Soiger/ob er schon arm were/soll
man doch in/so er trere vnd
geflissen ist/nit absetzen
als ein argwoonigen.

Ende des ersten büchs der Instituten.



Suspectus aut.

Suspectus aut
remotus.

Si quis autem.

Si quis Tutor.

Sed si quis
Praefens.

Novissime aut.

Suspectu enim